



## DANIEL LANOIS „The Flesh And Machine“-Tour 2015

---

Das Cover des neuen Albums „Flesh And Machine“ des Musikers, bekannten Produzenten und Ambient-Pioniers Daniel Lanois zeigt ein zunächst eigenartig wirkendes Bild: ein Baby mit kybernetischen Fühlern. Lanois sagt dazu: „Das Cover zeigt einen Jungen, der nach etwas sucht, das noch nie zuvor gehört wurde. Er ist mein Suchender, er repräsentiert einen Teil meiner selbst, der ständig experimentiert, auf der Suche nach neuen Sounds und Sensationen.“ Auch in anderer Hinsicht passt dieses Bild perfekt. „Flesh And Machine“, sein drittes Album für ANTI, zeigt einen totalen künstlerischen Neubeginn. Lanois spielt, nimmt auf und produziert seit nunmehr vier Jahrzehnten, in denen er das Ambient-Genre als führender Protegé Brian Enos in neue sphärische Welten gehoben hat. Mit U2 und Peter Gabriel hat er Meilensteine der Musikwelt aufgenommen und geholfen, die akustischen Dimensionen Bob Dylans und Neil Youngs zu revitalisieren. Dennoch hat er mit diesem Album alle akustischen Geschütze aufgeföhren und versucht Bahnbrechendes zu leisten.

Lanois hat gegenüber seiner Kunst eine optimistische und stets zukunftsorientierte Haltung: „Ich gehe immer in die Zukunft und hoffe immer, eine neue Sounddimension finden zu können. Es ist mein Job, den Geist hinter den Sounds auf neue Ebenen zu heben. In der Vergangenheit ist es mir mehrere Male mit den Alben anderer Künstler gelungen. Dennoch ist genau das noch immer mein Job und ich glaube, dass ich es auf diesem Album geschafft habe.“

„Flesh and Machine“ war ursprünglich als Ambient-Album geplant und Songs wie „Forest City“ verwenden die Brian Eno-Alben „Ambient 4: On Land“ (1982) und „Apollo: Atmospheres And Soundtracks“ (1983), an denen er gearbeitet hat, als Grundlage, um darauf aufbauend in die Zukunft zu blicken. Seine Gitarre ist mit so vielen Effekten belegt, dass es nicht länger möglich ist, zu erkennen, welches Instrument als Quelle diente. Das Album ist voller neuer Ideen. Der Kanadier verbrachte unzählige Stunden damit, Quellgeräusche wie Stahlsaiten und elektrische Gitarren, ein Klavier und die menschliche Stimme mit Effekten zu belegen, um die einzigartige Soundpalette von „Flesh and Machine“ zu kreieren.

Über den Track „Sioux Lookout“ sagt er: „Es soll ein Chant oder ein Schrei nach allen lebenden Dingen sein. Ich wollte menschliche und tierische Geräusche vermischen. Trotzdem sind es nicht wirklich tierische Geräusche, da ich alle diese Geräusche selbst kreiert habe. Es ist eben mein Ziel, dass nicht erkennbar ist, woher diese Sounds eigentlich kommen. Ich bin zu diesen mysteriösen Geräuschen gekommen und habe eine neue akustische Sprache erfunden.“ Weiter sagt er: „Der Track 'Two Bushas' ist sehr symphonisch und klingt fast, als dirigiere ihn jemand, dennoch können die Töne und Strukturen nicht genau lokalisiert werden. Man würde nicht sagen, „Ja, das ist eine Querflöte und das ein Cello.“ Das Ergebnis ist ein Symphonisches. „Es spricht den Teil in uns an, der auf orchestrale Musik reagiert, aber mithilfe von Klängen, die wir nicht zu hören gewohnt sind. An einem guten Tag, wenn ich mir meiner selbst sicher bin, mag ich den Gedanken, dass ich in meiner Arbeit Symphonien in die Zukunft überleite.“

Einer der vielen herausragenden Tracks auf dem Album heißt „The End“. Über diesen sagt Lanois, er sei „ein finaler Protestsong, das letzte Kapitel oder das Niederbrennen eines Gebäudes und der Aufstieg eines Phönix. Es ist das Höllenfeuer, eine Lawine, ein Einsturz und Tsunami: sozusagen das absolute Ende.“ Weiter sagt er: „Wenn Sie nichts außer Ambient Music erwarten, werden Sie überrascht sein. 'The End' soll nicht friedlich und durchstrukturiert sein. Ich halte es für ein rebellisches Stück. Ich bin an der Gitarre und Brian Blade an den Drums und alles andere sind Effekte. Brian und ich spielen seit langer Zeit zusammen. Vor Jahren bin ich mit Iggy Pop in New Orleans spazieren gegangen und aus einem Café haben wir diesen erstaunlichen Schlagzeuger gehört. Wir sind hineingegangen und da war er, der junge Brian



---

Blade am Schlagzeug. Seit damals arbeite ich mit ihm; er ist einer der großartigsten Menschen, die ich kenne.“

Die Polyphonie und der kaskadenartige Soundaufbau dieses Tracks hat lediglich zwei bescheidene Quellen: Gitarre und Drums, die dann gesampelt und Stück für Stück mit Effekten belegt werden, um dann vorsichtig zurück auf den Track gepackt zu werden. All diese unzähligen Samples, egal wie radikal die Veränderungen waren, müssen harmonisch perfekt zurück auf diesen Track, somit ist sein Prozess nicht nur extrem technisch, sondern muss auch von der kompositorischen Komponente her clever angegangen werden. Lanois' Methode ist so überwältigend, dass es teils wirkt, als hätten Burial, Amon Tobin, Prefuse 73 oder Four Tet eine moderne Fusion-LP produziert. Dennoch wurden diese Effekte im Zuge einer persönlichen Evolution erzielt, die vielleicht teils parallel entstanden und doch weit entfernt sind, da Lanois diese Produzenten nicht kennt.

Auf dem Track „My First Love“ zieht er sprichwörtlich den Hut vor seinem Mentor Brian Eno und der extrem produktiven Zeit in den 1980er Jahren, in der die beiden intensiv zusammengearbeitet haben. Leidenschaftliche Zuhörer werden auf diesem Track den schönen sphärischen Ton erkennen, worüber Lanois sagt: „Ich habe auf 'My First Love' das gleiche Suzuki Omnichord verwendet, das wir damals für 'Deep Blue Day' verwendet haben, den Track von 'Apollo', der in Trainspotting in der bekannten Badezimmerszene verwendet wurde.“ Über den Lernprozess in der Zusammenarbeit mit Eno sagt er: „Neben speziellen Techniken habe ich gelernt, mich einer Richtung zu verschreiben. Nachdem ich mit ihm gearbeitet hatte, habe ich mir geschworen, dass ich musikalisch nie etwas machen werde, das ich nicht noch einmal machen würde. Für mich war das ein wichtiger Wendepunkt.“

Diese künstlerische Rastlosigkeit fühlt er bis heute, 30 Jahre später. Er hat bereits die Live-Performance mehrerer Songs von „Flesh And Machine“ im Trio vorbereitet, bei der sowohl das Spielen der Instrumente als auch das Sampling, Dubbing und Processing live auf der Bühne stattfinden wird. Dazu sagt er: „Unsere Crescendos gehören den einzelnen Nächten und sollen nie mehr auf die gleiche Art und Weise gespielt werden.“

Daniel Lanois öffnet noch immer auf völlig unnachahmliche Art und Weise Türen ins Unbekannte.

[daniellanois.com](http://daniellanois.com)

\*\*\*

**Ticketservice:** 040 413 22 60 // 01806 62 62 80 [Festnetz: 0,20€/Anruf, Mobilfunk: max. 0,60€/Anruf]

**Online:** [kj.de](http://kj.de) // [tickets@kj.de](mailto:tickets@kj.de)